



Andacht am Sonntag Palmarum



In unseren Gemeinden läuten von 10:00-10:05 Uhr die Glocken. Auch wenn wir uns nicht in der Kirche treffen, können wir mit dieser kleinen Andacht trotzdem ein bisschen Gottesdienst feiern: Bei Ihnen zu Hause. Auf dem Sofa oder am Küchentisch, wo immer es für Sie passt. In dem Wissen, dass wir miteinander verbunden sind.

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Joh. 3, 14b.15)

Beginn

Heute ist Palmsonntag, der letzte Sonntag der Passionszeit. Auch heute und in der vor uns liegenden Karwoche werden wir nicht gemeinsam in der Kirche oder den Kapellen Gottesdienste und Abendmahl feiern können. Aber der, der uns auch durch diese Zeiten trägt, hält keinen Abstand, sondern bleibt uns nah, egal, wo wir gerade sind.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Evangelium

Hinterher meinten die Einen, vielleicht hätte er lieber umdrehen sollen, bevor er auf dem Esel durchs Tor ritt. Er hätte es doch besser wissen müssen. Ein König reitet auf einem Esel in die Stadt hinein? Wohl kaum! Andere wussten es später besser: er hatte den Jubel der Massen falsch gedeutet. Der Erfolg war ihm zu Kopf gestiegen! Schließlich hält kein Ruhm ewig und zwischen Hosianna! und Kreuzige ihn! liegt häufig nur ein kurzer Weg.

Wohl keiner dachte damals an die alte Prophezeiung Sacharjas. Auch seine Jünger nicht. Manche Wege offenbaren erst später ihren Sinn.

Johannes schreibt in seinem Evangelium über Jesu Einzug in Jerusalem (Joh. 12, 12-19) :
Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.“

Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Gottes Wege

Gottes Wege sind die Wege, die er selbst gegangen ist und die wir nun mit ihm gehen sollen. Keinen Weg läßt uns Gott gehen, den er nicht selbst gegangen wäre und auf dem er uns nicht voranginge. Es ist der von Gott gebahnte und von Gott geschützte Weg, auf den er uns ruft. So ist es wirklich Sein

Weg....Mit Gott tritt man nicht auf der Stelle, sondern man beschreitet einen Weg.

Diese Sätze stammen von dem Theologen Dietrich Bonhoeffer. In der kommenden Woche, am 9. April, ist sein 75. Todestag. Er starb als einer der letzten Gegner Hitlers, die mit dem Attentat vom 20. Juli 1944 in Verbindung gebracht wurden. Zeit seines Lebens hatte er sich an Jesus orientiert, an seiner Menschlichkeit, seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung. Wenn Menschen leiden, dann leidet Gott mit ihnen; davon war er überzeugt. Bonhoeffer verstand den Glauben als eine Haltung, die das Leben auch nach außen bestimmt. Verantwortliches Handeln und christlicher Glaube gehörten untrennbar für ihn zusammen: *Ich glaube, daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und daß es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, daß Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern daß er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*

Sein Glaube brachte ihn zum politischen Widerstand gegen das Nazi Regime. Im April 1943 wurde er verhaftet. Aus seinen Aufzeichnungen und Briefen, die er während seiner Haft schrieb, spricht ein großes Gottvertrauen selbst in schwierigster Zeit. Er fand dabei Worte, die die Menschen bis heute berühren. Weihnachten 1944 fügte er einem seiner letzten Briefe aus der Haft sein wohl berühmtestes Gedicht bei. Wenige Monate später wurde er im Alter von 39 Jahren im KZ Flossenbürg ermordet.

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

*Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

*Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Wir singen diese Zeilen meist zum Jahreswechsel in der Kirche. Vor einigen Tagen sangen es Nachbarn in einem Stadtteil von Hannover vom Fenster oder Balkon aus als Zeichen der Verbundenheit und der Hoffnung. Ein Gesangs- Flashmop von zu Hause. Eine gute Idee, wie ich finde.

Lassen Sie es uns, egal von wo aus, doch auch anstimmen, allein oder zu zweit, mit den Nachbarn vor der Haustür, online oder per Telefon, mit Abstand voneinander, aber dennoch gemeinsam. Heute Abend und auch an den Abenden der kommenden Woche, immer um 18.00 Uhr?

Stimmen Sie mit ein!

Gebet

Gütiger Gott, von dir kommt alles, was wir sind und haben.

Auch wenn wir die Wege, die Du mit uns oder anderen gehst,

oft nicht verstehen, lässt Du uns immer wieder spüren,

dass Du es gut mit uns meinst.

Darum bitten wir dich jetzt,

nimm die Ängste von uns, die uns gerade lähmen und fesseln wollen:

Angst vor Krankheit und Arbeitslosigkeit,
Angst um die Familie,
Angst um alle, die uns nahe stehen,
Angst um die Kranken und Alten,
um die Einsamen und Obdachlosen,
um Ärzte und Pfleger,
um die, die unseren Alltag am Laufen halten,
Angst vor der Zukunft.

Lass uns stattdessen erkennen, wer unsere Hilfe braucht,
wo wir uns einbringen können.

Gib uns Kraft, Mut und Hoffnung für das, was vor uns liegt.

Wir alle sind in deiner Hand.

Wir wissen, an deiner Hand lässt sich gut gehen, im Leben und im Sterben.

Amen.

Gemeinsam bitten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name

dein Reich komme

dein Wille geschehe

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen

Segen

Mögest du getröstet werden,
wenn du ein tiefes Tal durchwanderst,
wenn vor dir alles nur
in undurchdringlichem Dunkel liegt.
Der Herr segne und behüte Dich.

Auf dass du Menschen findest,
die dir dann zur Seite stehen
und still mit dir das Licht
des neuen Tages erwarten.
Der Herr lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig.

Mögest du in der Gewissheit leben, dass kein
Haar von deinem Kopf fällt, das nicht gezählt ist,
selbst wenn ein bitterer Sturm wütet.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.
Amen.

Bleiben Sie gesund, daheim und behütet!

Dagmar Ebeling, Lektorin

